

Frankfurter Kampfrichter erlebten bei der Senioren-EM in Zittau anstrengende, aber sehr eindrucksvolle Leichtathletiktage

Zittau An internationalen Wettkämpfen teilzunehmen, ist auch für Kampfrichter eine seltene und um so intensivere Erfahrung. Sechs Kampfrichter aus Frankfurt reisten zu den Leichtathletik-Senioren-Europameisterschaften, die vom 15. bis zum 25. August 2012 stattfanden.

Genaugenommen fand die EM als Dreiländer-Wettkampf statt: Neben Zittau waren auch Hrádek nad Nisou (Tschechien) und Zgorzelec (Polen) Austragungsorte einzelner Disziplinen. Fast 3840 Sportler aus 33 Staaten traten bei den Männern und Frauen in jeweils 24 Einzel- und zwei Mannschaftsdisziplinen an: Die Jüngsten 35 Jahre alt, die Ältesten über 95.

Die Frankfurter Kampfrichter Günther Seifert, Hagen, Zierold, Clara Bechly, Franka Hähnel, Horst Otto und Karsten Bechly, die zwischen zwei und zehn Tagen vor allem in den Wurf- und Sprungdisziplinen sowie im Mehrkampf eingesetzt waren, erklärten unisono: Es waren sehr schöne, aber auch sehr anstrengende Tage, die sich schon mal von 5.30 Uhr bis 20 Uhr oder von 6 bis 21 Uhr hinzogen.

„Der Mehrkampf dauerte gar bis Mitternacht, morgens standen wir wieder parat“, erzählt Günther Seifert, der für die Gerätekontrolle mitverantwortlich war. Rund 800 Kugeln, Speere, Disken und Hammer gingen durch die Hände seines Mitarbeiterstabes. Obwohl Günther Seifert u. a. mit der Junioren-EM 1985 in Cottbus, der Senioren-EM 2002 in Potsdam und der Leichtathletik-WM in Berlin 2009 schon einige internationale Wettkämpfe erlebt hat, gehört auch Zittau zu den tiefprägenden Erlebnissen.

An den Wettkampfstätten selbst sind es immer wieder die Erlebnisse mit den Sportlern selbst. „Mich hat unglaublich beeindruckt, dass ein 96-Jähriger dabei war. So alt werden und dann noch so fit aussehen und Sport treiben, das ist einfach toll“, staunte Clara Bechly. Auch Horst Otto fiel „der immer größer werdende Ehrgeiz der älteren Generationen“ auf. Er genoss die Erfahrung mit den internationalen Athleten und Betreuern und dass sich am Rande in der wenigen wettkampffreien Zeit das eine oder andere Gespräch ergab. Diese Atmosphäre betont Franka Hähnel ebenfalls.

„Einige Sportler sind ja mehrfach angetreten, zum Beispiel im Hammer-, Diskus- und Gewichtwurf sowie im Werfermehrkampf. Da kommt man schon mit ihnen ins Gespräch, trifft sie auf dem Gelände wieder und freut sich aufeinander. Ich fand es auch toll, dass ich überraschend Kampfrichter von der WM 2009 in Berlin wiedergesehen habe“, erzählt sie und erwähnt gleichzeitig die Gastlichkeit in der Unterkunft, einem Wohnheim. Dort habe sich eine Betreuerin angeboten, täglich die Kleidung der Kampfrichter zu waschen.



Einer der beiden ältesten Teilnehmer:
Gerhard Langer, Geburtsjahr 1916!



Im Einsatz bei der Senioren-EM: Günther Seifert und Franka Hähnel (hinten), Clara Bechly, Horst Otto und Hagen Zierold (vorn, v.l.); Karsten Bechly konnte beim Fototermin nicht dabei sein. (Foto: privat)